

# Sennegemeinde Hövelhof



Amt 2

## Auszug aus der Niederschrift

Gremium: **Rat**

Sitzungstermin: 13.12.2012 - Öffentliche Sitzung -

### TOP 9

**Beratung und Beschlussfassung über die Entwürfe der Haushaltssatzung 2013 mit ihren Anlagen sowie der Wirtschaftspläne des "Abwasserwerks" und "Wasserwerks"**  
(Empfehlung HFA vom 06.12.2012, TOP 6; Vorlage Amt 2 vom 07.12.2012 – 086/12)

Bgm. Berens ruft den Tagesordnungspunkt 9 „Haushaltsentwurf 2013“ auf. Er verweist auf die intensive Beratung des vorgelegten Zahlenwerkes in den einzelnen Fraktionen, im HOT-Kuratorium, in den einzelnen Ausschüssen und im HFA. Bei der Gebäudeunterhaltung werde man sich im kommenden Jahr auf die Einhaltung von Hygienestandards und auf verkehrssicherungspflichtige Unterhaltungsmaßnahmen beschränken. „Alles andere haben wir auf Eis gelegt, um einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen zu können“, so Bgm. Berens wörtlich. Es sei allen Verantwortlichen klar, dass man einen „Crash-Kurs“ fahre. Notwendige Investitionen müssten aufgeschoben werden. Dieses sei der aktuellen Lage geschuldet, die dadurch hervorgerufen sei, dass der Kreis seine Umlage drastisch angehoben und das Land seine Zuschüsse komplett gestrichen habe.

Sodann geht GR Lappe für die CDU-Fraktion näher auf den Haushalt 2013 ein.

„Mit Herz und Verstand.“

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren!

Ich tituliere meine Haushaltsrede nicht umsonst mit diesen Worten „Mit Herz und Verstand.“

Verstand bei einer Verabschiedung des Haushaltsplanes leuchtet vielen ein! Aber auch Herz? Ich werde dies an verschiedenen Stellen meiner Rede deutlich machen.

Die wichtigste Botschaft zuerst: Die CDU-Fraktion wird die von Bürgermeister Berens und Kämmerer Borgmeier vorgeschlagene Erhöhung der Hebesätze auf die fiktiven Hebesätze des Landes NRW mit tragen. Bereits im HFA habe ich zum Ausdruck gebracht, dass dies der CDU nicht leicht fällt. Unsere Devise der letzten Jahre gilt aber auch hier: Wir als CDU-Fraktion wollen unsere Bürgerinnen und Bürger und unsere heimische Wirtschaft nicht mit Steuern und Gebühren mehr belasten als unbedingt erforderlich. Deshalb haben wir in den letzten 10 Jahren allen von anderen Fraktionen gestellten Anträgen für Steuererhöhungen widersprochen. Erst im letzten Jahr wollte die SPD mal wieder an der Steuerschraube in Hövelhof drehen. Wir haben dies abgelehnt.

Die vom Kämmerer bekanntgegebenen Zahlen für das aktuelle Haushaltsjahr geben uns Recht. Auch, sehr geehrter Herr Schäfer, wenn die GPA ihrerseits mehrfach Empfehlungen zur Verbesserung der Ertragsseite vorgeschlagen hat, auch in diesem Jahr, haben wir uns auf einen Haushaltsausgleich nicht nur verstandesmäßig orientiert. Unser Herz sagt uns eben auch, unsere Bürgerinnen und Bürger sowie unsere heimischen Betriebe müssen dies verkraften können. Hier unterscheiden wir uns deutlich von anderen Fraktionen und greifen deshalb auch die allgemeine Rücklage an.

Meine Damen und Herren,  
in diesem Jahr ist die Auseinandersetzung um die Höhe der Kreisumlage besonders intensiv. Alle Kreistagsfraktionen haben mittlerweile beraten und werden auf deutliche Einsparungen im Kreishaushalt hinwirken. Von ca. 3 Millionen Euro ist die Rede, aufsummiert aus den verschiedensten Positionen. Nach meinen Vorstellungen darf es auch noch mehr sein. Ich schließe mich hier ausdrücklich den Worten unseres Bürgermeister in seiner Haushaltsrede an.

An dieser Stelle auch noch ein Wort zur Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage im Kreisetat. Hier gehen die Ansichten auseinander. Je nachdem welcher Sachbearbeiter im Innenministerium gefragt wird, erhält man scheinbar unterschiedliche Auskünfte. Wenn allerdings auch Regierungspräsidentin Thomann-Stahl am 19.11.2012 bei der Tagung des Städte- und Gemeindebundes in Gütersloh ausdrücklich erwähnt, dass auch Kreise in die Haushaltssicherung eintreten können, so ist dies mehr als eine Antwort eines Sachbearbeiters. Frau Regierungspräsidentin Thomann-Stahl vertritt die Landesregierung in unserem Regierungsbezirk!

Wenn es nicht anders geht, so muss diese Frage ggf. gerichtlich geklärt werden. Meiner Meinung nach SCHADE, etwas mehr Herz für unsere Kommunen wäre hier angebracht.

-----  
3 Mill. Euro Einsparungen hört sich viel an. Unsere Bürgerinnen und Bürger vor Ort fragen dann mit Recht, ob wir die vorgesehenen Steuererhöhungen nicht schwächer ausfallen lassen können. 3 Mill. Euro Einsparungen bedeuten für Hövelhof nicht einmal 150.000 Euro weniger erhöhte Kreisumlage, also bleiben voraussichtlich noch ca. 800.000 Euro Mehrbelastung. Sie müssen sich einmal die Summen direkt vor Augen führen:

geplanter Ansatz der Kreisumlage ca. 9,8 Mill. Euro – geplante Einnahme  
Gewerbesteuer 8,7 Mill. Euro. Das bedeutet ein Defizit für Hövelhof von über 1 Mio. Euro.

Wir wissen alle, dass unser Kämmerer auch hier vorsichtig kalkuliert – aber an eine Verbesserung der Gewerbesteuereinnahme ähnlich wie aktuell in 2012 ist auf Grund der bekannten Wirtschaftsprognosen leider nicht zu denken. Da zudem das Land uns mit den Veränderungen im GFG weiterhin belastet und uns dieses Jahr erstmals keine Schlüsselzuweisungen gewähren wird, kann ich auch hier nur an Verstand und Herz appellieren. Wenn die Ministerpräsidentin voll Kraft protzt, kann ich nur entgegenen: Lasst uns Luft zum Atmen. Und das in dreifacher Hinsicht, nämlich:

- Gewährt uns eine gesicherte und auskömmliche Finanzausstattung!
- Gewährt uns Entwicklung vor Ort und zwar Wohnbau- und Gewerbegebietsentwicklung!
- Unterlasst zu Gunsten der Kommunen kostenspielige und ideologisch geprägte Projekte wie beispielsweise die Planungen eines Nationalparks in unserer Region!

Ich bin gespannt, wann die Landesregierung uns sogar noch die Rechnungen schickt zur Sanierung der Großstädte im Ruhrgebiet. Nein, man kann es in Düsseldorf subtiler: Abundanzabgabe nennt man dies dann. Ein Hohn sondergleichen: wer Jahre lang prasst

und sich ein Leuchtturmprojekt nach dem anderen baut, der soll dann noch von den sparsamen und soliden Kommunen unterstützt werden. So verstandene Solidarität ist falsch verstandene Solidarität!

-----

Meine Damen und Herren,  
bei soviel Kommunalunfreundlichkeit auf den verschiedenen übergeordneten Ebenen darf mir schon mal das Herz bluten. Protest müssen und dürfen wir zum Ausdruck bringen! Wer schweigt, wird gar nicht gehört!

Wenn ich mit Kommunalpolitikern aus anderen Orten rede, dann höre ich häufig den Satz: „Euch geht es doch noch richtig gut – eure Sorgen möchte ich haben!“ Dass es uns vergleichsweise gut geht, das kommt nicht von selbst, sondern von einer kontinuierlichen und vorausschauenden Politik, einer Politik mit Verstand und dem Herzen am richtigen Fleck. Auch wenn die GPA an einigen Stellen Verbesserungen vorschlägt, so z.B. bei der Hebesatzgestaltung, so wird uns als Gemeinde Hövelhof trotzdem insgesamt ein gutes Zeugnis ausgestellt. Mehrfach wird auf die guten und überdurchschnittlichen Standards verwiesen. Ja einige dieser Standards werden sogar als zu hoch bemängelt, so beispielsweise die gute Ausstattung in den Schulen und bei den Sportanlagen.

Gerade hier zeigen sich Herz und Verstand: Investitionen in unsere Kinder, Investitionen in Freizeitangebote wie z.B. den Sport, diese Investitionen sind nicht nur eine emotionale Herzensangelegenheit, diese Investitionen zahlen sich auch langfristig aus durch beispielsweise weniger Sozialhilfeempfänger.

Und wenn die GPA kritisiert, dass der Bauhof zu oft auf Zuruf arbeite, dann kontert GR Heinz Thieschnieder zu Recht und verweist darauf, dass der Bauhof bei uns Bau- und Servicebetriebe heißt und auch ist. Bei uns sind alle Gemeindemitarbeiter Dienstleister für unsere Bürgerinnen und Bürger, angefangen beim Bau- und Servicebetrieb, weiter in der Kernverwaltung mit Gebäudewirtschaft, Personalwesen und Marketing und letztendlich auch unser Bürgermeister versteht sich als Dienstleister für unser Bürgerinnen und Bürger. Dieses Selbstverständnis ist nicht bei allen Verwaltungen im Lande so zu beobachten. Deswegen hier mein und unser ausdrücklicher Dank dafür!

-----

Apropos Marketing: „Beim Marketing lässt sich sparen“, so die Überschrift eines Leserbriefes in einer örtlichen Lokalzeitung. Der Verstand des Leserbriefschreibers sieht nur die nackten Zahlen und die für die kommenden Jahre erhöhten Ansätze. Mein Verstand sagt mir, dass der Ertrag eines guten Marketings nicht durch einfache Summation und Subtraktion zu berechnen ist, hier braucht man schon mehr Wirtschaftskenntnisse als die Grundrechenarten. Und mein Herz sagt mir, dass die weiße Wirtschaft ein nicht unerheblicher Standortfaktor ist und bei unserem Marketingchef Thomas Westhof sehr gut aufgehoben ist.

Dass beim Marketing wie in allen anderen Produkten unserer Gemeindeverwaltung die finanziellen Wünsche und Anforderungen nicht über Gebühr wachsen oder gar ausarten, dafür sorgt bekannterweise ja unser Kämmerer in enger Absprache mit unserem Bürgermeister.

Die Anforderungen der Mitarbeiter waren auch im Vorfeld dieser Haushaltsaufstellung wieder deutlich größer als sie uns letztendlich mit dem Haushaltsplan vorgelegt worden sind. Es wurde wieder intensiv gerungen und Bürgermeister und Kämmerer reden nicht umsonst vom Crash-Kurs. Andere reden vielleicht sogar vom Renovierungstau.

Ja, an dieser Stelle unterscheiden wir uns sehr deutlich von den anderen Fraktionen im Rat. Herr Schäfer hält die Haushaltsrede schon gerne vorab in der Presse und bezeichnet den Haushalt der Sennegeemeinde wie vor einer Katastrophe. Hintergrund hierzu sei der immens wachsende Investitionsstau, den er zudem als Ansammlung versteckter Schulden bezeichnet.

Bloß sehr geehrter Herr Schäfer: auch bei der öffentlichen Hand kann es nicht anders sein, als beim privaten Haushalt. Fehlt das Geld, stellt man wünschenswerte Investitionen zurück und beschränkt sich auf das Notwendige. Schon gar nicht macht man neue Fässer auf wie den Energiekostenfond.

-----

Die als notwendig angesehenen Investitionen seien noch einmal ausdrücklich genannt:

- Ein zusätzliches Feuerwehrdepot am Bau- und Servicebetrieb, um die Problematik der teilweise sehr lange geschlossenen Bahnschranken abzumildern
- Umgestaltung des Wohnhauses an der Furlbachschule, um weitere Betreuungsangebote zu schaffen
- Ausbau von U3-Plätzen in der Schattenstraße und in der Schulstraße

Investitionen in Sicherheit und in unsere Kinder! Vollkommen richtig! Genauso wie die Investitionen in den Sport bei den Sportheimen in Espeln und an der Waldkampfbahn. Zudem nur wenige aber sehr dringliche Maßnahmen im Straßenbau; ich möchte hier nur die Staumühlerstraße erwähnen.

Umsetzung des Ortskernkonzeptes: „Ist das notwendig?“, werden einige fragen. Unserer Meinung nach ja. Nicht weil es bei einer geplanten Summe von 396.000 € einen Zuschuss von 347.400 € geben wird. Nein, weil Hövelhof dadurch lebenswerter wird. Weil unseren Einzelhändlern und unseren Immobilienbesitzern Möglichkeiten gegeben werden, sich weiter zu entwickeln und unser Ortsbild attraktiv zu erhalten und zu gestalten. Mit gutem Beispiel ist bekanntlich die Immobilien- und Standortgemeinschaft „Carrée im Zentrum“ vorangegangen. Mut für neue Ideen mit Herz und Verstand!

Die Erarbeitung eines Spielplatz-Konzeptes als Ergebnis des Audits „Familienfreundliche Kommune“ und die Renaturierung des Parks Verrières seien ebenfalls ausdrücklich erwähnt.

Bei beiden zukunftsweisenden Projekten, dem Ortskernkonzept wie dem Audit „Familienfreundliche Kommune“ möchte ich bewusst die große und intensive Bürgerbeteiligung erwähnen. Meine Damen und Herren und hier insbesondere liebe Ratskolleginnen und –kollegen der SPD- und der FDP-Fraktion: Die CDU ist für eine Beteiligung unserer Bürgerinnen und Bürger!

Wir waren nicht gegen Bürgerbeteiligung und werden es auch weiterhin nicht sein! Wir sind aber gegen Bürgerverunsicherung! Und gerade bei unseren Schulen wollen wir keine Experimente, sondern wir vertrauen auf die gute Arbeit, die an allen unseren Schulen geleistet wird. Kommen Sie mit uns zu einem Schulkonsens und unterlassen Sie unnötige Schulstrukturdebatten. Es geht um das Wohl unserer Kinder. Und dabei werde ich bewusst auch vom Herzen her emotional!

-----

An dieser Stelle ein Wort zu den Auszubildenden –hier steigt die Anzahl kontinuierlich. Aber es wird nicht für die Straße ausgebildet, sondern im Sinne eines Personalentwicklungskonzeptes für den eigenen Bedarf. Dies wird nicht nur von der GPA, sondern auch von uns gelobt!

Insgesamt bescheinigt die GPA der Verwaltung eine sehr günstige Personalquote bei einem breiten Aufgabenprofil. Nach Meinung der GPA wären trotzdem noch personelle Einsparungen möglich, allerdings nur bei Absenkung der Standards. So leisten wir uns in Hövelhof speziell einen Mitarbeiter für die Sicherheit und Ordnung. Meine Damen und Herren, hier haben wir vor einigen Jahren als Rat richtig gehandelt. Und ich sage ganz deutlich: „Auf die Dienste im Bereich der Sicherheit möchte ich nicht verzichten!“ Auf solche Einsparvorschläge seitens der GPA kann ich gerne verzichten.

-----

Wir haben uns in Hövelhof in den vergangenen Jahren immer für die Sicherung von Arbeitsplätzen, Handel, Gewerbe und Industrie in Hövelhof eingesetzt. Weshalb haben wir denn im Vergleich zu einigen anderen Kommunen ein so gutes Gewerbesteueraufkommen? Weil wir eben nicht nur auf Tourismus gesetzt haben, auch ja klar, aber wir haben eben auch für Gewerbeflächen und Bauplätze gesorgt. Immer wieder im Kampf mit der Bezirksregierung und dem Land NRW. Leider gab es in diesem Jahr einen herben Rückschlag bezüglich der Entwicklung an der Hövelriege Straße. Uns wurden zwar weitere Flächenanteile seitens der Bezirksregierung zugestanden, bloß wo? Hier vor Ort werden uns weiter Knüppel zwischen die Beine geworfen.

Wir werden uns auch weiter für unsere Ortsteile einsetzen. Wohnen und auch Bauen für Einheimische vor Ort muss möglich gemacht werden, wenn leider auch nur in geringem Umfang. Denn auch hier hat die Landesregierung andere Vorstellungen in ihrer Landesplanung. Zur Entwicklung in den Ortsteilen gehört auch das kulturelle und ideelle Angebot. Die CDU-Fraktion unterstützt deshalb alle Maßnahmen, die – bedingt durch den Auszug der biologischen Station – zur Unterstützung und zum Erhalt des Dorfschulmuseum und des Schulgartens in Riege erforderlich sein werden. Wir sind sicher, dass die Dorfgemeinschaft und Senne-Original mit viel Engagement und Kreativität Lösungsansätze vor Ort suchen und finden werden.

Ein Projekt ist noch nicht im Haushalt erwähnt: der Neubau der Hövelsenner Kapelle. Ein Projekt für unseren nicht vergessenen Ortsteil. Wir begrüßen hier die Gedanken unseres Bürgermeisters zur Unterstützung dieser Initiative.

Kurz kann ich es wie in jedem Jahr mit den Wirtschaftsplänen des Abwasser- und des Wasserwerkes machen: Alles in bester Ordnung Herr Borgmeier, machen Sie als Werksleiter so weiter.

Was wird uns im kommenden Jahr außer der konkreten Umsetzung des Ortskernkonzeptes und der andauernde Kampf um Gewerbe- und Baulandflächen noch erwarten?

1. Genaues Hinschauen beim Hochwasserschutzkonzept – durch welches Konzept auch immer, das Wasser wird nicht weniger, es soll nur woanders hergeleitet bzw. aufgefangen werden. Erste Planungen unseres Bauamtsleiters Andreas Markgraf gehen unserer Meinung nach in die richtige Richtung: einige gezielte Renaturierungsmaßnahmen und eine größere Aufstau-Möglichkeit des Krollbaches noch vor der Autobahn!
2. Die Rekommunalisierung der E.ON Westfalen Weser AG – die CDU-Fraktion hat sich auf ihrer Klausurtagung ausführlich mit dieser zukunftsweisenden Entscheidung beschäftigt. Diese Maßnahme dient der Sicherstellung des Energienetzes und wird von uns als kommunale Daseinsvorsorge angesehen. Die mögliche Höhe der Beteiligung der Gemeinde Hövelhof wird sicherlich im kommenden Frühjahr entschieden.

Meine Damen und Herren. Ich bin der festen Überzeugung, unsere Hövelhofer wissen die jetzige Situation richtig einzuschätzen. Wir als CDU-Fraktion sind uns unserer großen Verantwortung bewusst. Wir werden weiterhin für ein starkes und leistungsfähiges Hövelhof kämpfen – wir werden auch diese schwierige finanzielle Situation als Herausforderung annehmen.

Gerade im Ringen um eine Haushaltskonsolidierung haben wir alle als CDU-Fraktion immer ein Ziel verfolgt: Hövelhof muss handlungsfähig bleiben, sich zukunftsorientiert aufstellen und den Slogan „Hövelhof ist prima“ jedes Jahr neu mit Leben füllen.

Die Haushaltsberatungen der CDU-Fraktion waren in den letzten Jahren immer vom Grundsatz geprägt, unsere Bevölkerung und unsere Gewerbetreibenden nicht mehr als nötig zu belasten. Hilfe zur Selbsthilfe, Privat vor Staat, Unterstützung des Ehrenamtes waren, sind und bleiben für uns keine leeren Worthülsen!

Hier zeigt sich unsere Politik mit Herz und Verstand.

An dieser Stelle sei mir noch gestattet, unserem Bürgermeister, seinen Amtsleitern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung Dank zu sagen.

Wir als CDU-Fraktion sind entschlossen, weiterhin die richtigen und notwendigen Entscheidungen für Hövelhof zu fällen, ohne öffentlichen Populismus,

sondern mit Herz und Verstand!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Namens der SPD-Fraktion nimmt GR Schäfer Stellung zum Haushaltsplan 2013. Er bezeichnet den Haushaltsplan inhaltlich als Katastrophe, gleichwohl aber als handwerklich gut gestrickt. Er signalisiert Zustimmung zu der geplanten Beschlussfassung.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, verehrte Gäste und Vertreter der Presse

Ich könnte mich hier und heute relativ kurz fassen und einfach sagen. Der Haushalt ist, wie immer in den letzten Jahren, eine Katastrophe. Aber das Zahlenwerk ist handwerklich ordentlich gestrickt, es enthält bislang noch keine Wahlgeschenke und wir werden dem zustimmen. Vielen Dank

Aber das wäre langweilig.

So einfach mache ich es mir, und auch Ihnen, dann doch nicht. Sie wären auch sicherlich enttäuscht.

JA, die SPD Fraktion wird dem Haushalt zustimmen. Zumindest für das Haushaltsjahr 2013. Denn tatsächlich JA, der Haushalt ist sauber aufgestellt. Und JA, sogar die Steuersätze wurden endlich angepasst. Der Prüfer der Gemeindeprüfungsanstalt hat es klar formuliert. Ich zitiere: "Wären Sie diesen Schritt früher gegangen stünden sie heute anders da." Ich darf also mal wieder fragen: **Warum hören Sie denn immer erst auf uns, wenn sie keine Wahl mehr haben?** Ihre Antwort in Bezug auf die Steuersätze ist mir klar. Die Belastung der Betriebe und Bürgerinnen und Bürger so lange wie möglich heraus zu zögern. Das ist nachvollziehbar. Wir haben das zumindest teilweise ja auch mitgetragen solange es finanzierbar war. Aber bereits im letzten Jahr wären **wir** diesen Schritt gegangen. Nicht nur um die Finanzen zu entlasten, sondern auch um dem Problem des Investitionsstaus zu begegnen. Letztes Jahr haben wir den Haushalt

deswegen abgelehnt. Dieses Jahr stimmen wir auch nur zu, weil die Erhöhung endlich drin ist. Dies könnte ein Einmaleffekt sein. aber auch ein Zeichen dafür, dass wir uns jedes Mal neu mit dem Thema befassen und nicht aus Prinzip dagegen sind, wie es in anderen Bereichen leider gerne der Fall ist.

Das Thema Investitionsstau. Der Bürgermeister und der Kämmerer haben es in den Jahren immer wieder geschildert, dass die Liste der eingeforderten Investitionsmaßnahmen durch die Ämter lang und gerechtfertigt ist. Wir als Ratsmitglieder wissen noch nicht einmal wie lang genau, aber das werden wir zum RPA im Sommer hoffentlich wissen. Ich habe den Bürgermeister bereits um diese Aufstellung gebeten. Aber es werden einige Millionen sein, soviel steht fest. Und dieser Investitionsstau wird uns einholen. Und wir als SPD Fraktion befürchten, dass das sehr schnell gehen kann. In diesem Jahr haben wir die magische 5% Hürde der Haushaltssicherung nur geschafft durch die Anhebung der Steuersätze. Das können wir nicht jedes Jahr machen. Gewichtsbeschränkungen für Brücken und ähnliche Maßnahmen die der Bürgermeister in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltes genannt hat, können nicht der richtige Weg sein. Wir müssen hier die Investitionen tätigen. Alleine auch bereits aus dem Grund, dass diese Aufträge in der heimischen Wirtschaft dringend benötigt werden. Seitens der SPD Fraktion wird daher folgendes weiteres Vorgehen favorisiert:

#### 1. Innerhalb der Gemeinde

- Beratung über die vorgeschlagenen Maßnahmen der GPA in den Fraktionen. Was ist in Hövelhof machbar. Was ist gewollt oder nicht gewollt, was ist unumgänglich, und ich bitte Sie alle bei diesen Beratungen alle Scheuklappen abzunehmen und Tabulos zu diskutieren.

- Gemeinsame Beratung dieser Punkte im RPA in einer längeren Klausurtagung mit Beschlussempfehlungen an den Rat und seine Ausschüsse. Ggf, direkt anschließend, oder auch in einer gemeinsamen Sitzung, Beratung eines langfristigen Konzeptes (2014 plus X) zur Haushaltskonsolidierung im HFA. Die Zuständigkeiten überschneiden sich da. Ich bin sicher dass wir da einen passenden Beratungsweg finden werden. Aus unserer Sicht die **letzte** Chance einen **gemeinsamen** Weg **aller** Fraktionen für einen **guten** Weg in Hövelhofs Zukunft zu finden. Das Ziel muss lauten: Dauerhafter Ausgleich des Finanzhaushaltes plus Puffer für den Abbau des Investitionsstaus. Das Ganze in einem absehbaren Zeitrahmen, ohne jetzt hier eine Jahreszahl zu fixieren. Das Steueraufkommen 2012 hat uns hier einen Realpuffer in der Finanzwirtschaft beschert, aber das ändert nichts an der langfristigen Sachlage. Der Haushaltsplan ist hier maßgeblich. Ein Ausgleich des strukturellen Defizites ist natürlich wünschenswert, aber so ganz unrealistisch sind wir denn doch nicht. Das wird sicherlich schwierig.

- Wenn wir im Jahr 2013 den gemeinsamen Weg nicht finden, werden sich unsere Wege in der Finanzwirtschaft dort trennen. Der dauerhaft gesicherte Ausgleich des Finanzhaushaltes durch Umsetzung erster Maßnahmen im Haushalt 2014 ist das Minimalziel. Der Wille zur Veränderung muss erkennbar sein. Sollte sich die Mehrheitsfraktion verweigern die entsprechenden Maßnahmen zu treffen, was wir nicht hoffen, werden wir abwägen müssen, den kommenden Haushalten nicht mehr zuzustimmen, solange dieses Ziel nicht erreicht ist. Das ist für die nächsten Jahre aus Sicht der SPD Fraktion die Ziellinie ungeachtet der Kommunalwahl. Hier zeigen sich dann die ersten Absichten. Die Zustimmung zum Haushalt 2013 ist der dafür nötige Zeitpuffer.

- Dazu passend auch die Schuldenpolitik. Schuldenfrei 2020 ist schön. Aber wir haben drei Arten von Schulden. 1. Investitionsschulden. Auf die allein bezieht sich anscheinend das Schlagwort schuldenfrei 2020. Da sind wir auf einem guten Weg. 2. Kassenkredite.

Diese sind unbedingt zu vermeiden durch den eben genannten, hoffentlich gemeinsamen, Weg. 3. Investitionsstau. Zitat Gemeindeprüfungsanstalt: Investitionsstau = versteckte Schulden. Natürlich. Die Gemeinde schuldet sie der Allgemeinheit die erwarten kann, dass von ihren Steuern die Straßen instand gehalten werden. Diese Mittel müssen wir erwirtschaften und diese Schulden gegenüber der Gemeinschaft bezahlen. Wir alle sind dafür, die langfristigen Verbindlichkeiten schnellstmöglich abzubauen, aber mit dem Wort "schuldenfrei" sollte man in der jetzigen Zeit nicht mehr ganz so unbedarft umgehen. Schuldenfrei 2020 würde in der Konsequenz bedeuten: 2020 keine langfristigen Verbindlichkeiten, keine Kassenkredite **und keine offenen dringenden Investitionen!!!**

- Kommunikation: Das hat auch der Bürgermeister eingefordert. Wir tun das hier auch. Wir müssen den Bürgern erklären was passiert. Wir müssen zum Beispiel in Hövelhof nur 6 Turnhalleneinheiten per Gesetz vorhalten. Wir leisten uns 9. Salopp gesagt, die Dreifachturnhalle wäre über. Wir gönnen uns den Luxus. Zu Recht. Denn der hervorragende Vereinssport in Hövelhof braucht diese Hallen nun einmal. Sie stehen ja nicht leer. Bewusst provozierend: Das ist Hövelhofs Wewelsburg. Notwendig, aber irgendwie freiwillig und kostenintensiv. Diese Hallen müssen auch unterhalten werden. Man muss sich also zum Beispiel auch über Hallennutzungsgebühren unterhalten können. Wir werden es sogar müssen. Wir müssen den Vereinen dann aber auch erklären, dass ihnen ansonsten vielleicht bald das Dach auf den Kopf fällt, oder um dabei zu bleiben dass das Hauptproblem bei den Straßen liegt, dass sich die Trainingsteilnehmer leider dauerhaft die Stoßdämpfer ruinieren. Kommunikation ist der Schlüssel. Ich bin sicher wir werden hier Verständnis für Mehrbelastungen bei den Bürgern finden, wenn wir sie sinnvoll reinvestieren.

## 2. Potentiale beim Kreis.

Hier haben wir natürlich keinen direkten Einfluss, aber der starke Protest, lt Presse, hat ja bei der Klausurtagung der Mehrheitsfraktion 3,3 Mio Einsparungen möglich gemacht. Plus ca 700.000€ Entlastung des Kreises durch die verringerte LWL Umlage. Wenn der Kreis tatsächlich alles absegnet was in der Presse großspurig angekündigt wurde, wären das 4 Mio Einsparung im Kreis. Davon 4,5% für Hövelhof, macht in Summe 180.000 für Hövelhof. Reißt es nicht raus, aber zeigt, dass starker gemeinsamer Protest durch alle Gemeinden und auch quer durch alle Fraktionen ihr Ziel erreichen können.

Aber alle Bürgermeister, unsere SPD Kollegen eingeschlossen, haben anscheinend in diesem Jahr an einem Theater Seminar teilgenommen. Es wurden teilweise lauthals Forderungen aufgestellt, die leider jeglicher Umsetzungsgrundlage entbehren. Wenn schon fordern, dann auch Alternativen aufzeigen. Ich will gerne Beispiele nennen:

- Selbst ich bin es ja langsam leid immer die Wewelsburg in Schutz zu nehmen, aber auch hier wieder die Frage. Was soll die Anspielung auf die 2,2 Millionen Kosten für die Wewelsburg von denen Hövelhof 100.000 bezahlt. Ich nenne bewusst nicht die Verschönerung der Räumlichkeiten, die halte ich zurzeit auch für entbehrlich, aber die Erhaltung an sich? Herr Berens, wie jedes Jahr nennen Sie diesen Fall in Ihrer Rede, und wie jedes Jahr gehe ich kritisch darauf ein. Wo aber ist endlich Ihre Alternative? Abriss? Auch der Flughafen wird jetzt defizitär. Reißen wir den auch ab? Oder privatisieren wir beides? Lassen Sie unsere Erinnerungsstätte, übrigens durchaus ein Alleinstellungsmerkmal unserer Heimat, doch einfach mal in Ruhe. Es ist meine fünfte Haushaltsrede wo ich das thematisieren muss.

Es gibt aber auch eine Alternative. Die SPD Fraktion ist der Ansicht, dass solche Kulturdenkmäler von nationaler Bedeutung eher vom Land oder vom Bund unterhalten werden sollten. Ich denke die Stadt Weimar ist auch nicht scharf auf die Kosten von Buchenwald. Aber einreißen? Wohl eher nicht. Anstatt diese Tatsache so unkommentiert



in den Raum zu stellen, nehmen Sie sich lieber ihre Parteiliebe, besonders den Bundestagsabgeordneten Linnemann, fahren Sie nach Berlin zu der wiedergewählten CDU Vorsitzenden, die sich nach **ihren eigenen** Resolutionen leider nicht genug für die Kommunen eingesetzt hat, und setzen sich dort für eine Neuregelung ein. Das ist realistischer als dem Kreis immer wieder die Wewelsburg vorzuhalten, die er selbst sicherlich, **kostentechnisch**, gerne an den Bund abgeben würde. Das gilt für Baudenkmäler genauso wie für Naturdenkmäler. Hier sind **alle** Steuerzahler gefragt. Das schließt die Senne mit ein. Sie regieren in Kreis und Bund. Also los. Wir selbst werden dies mit einem Antrag in Richtung Land unterstützen. Ich fordere Sie ausnahmsweise auf, uns zu überflügeln.

Thema Bildungsbüro. Wo ist hier Ihre Alternative? Man kann nicht einfach die 650.000€ streichen. Da sind Verträge zu erfüllen. Wenn das so einfach wäre, müssten wir hier in Hövelhof als erstes das Marketing schließen. Sinnvoll ja, aber ehrlicherweise unbezahlbar in der jetzigen Haushaltslage. Ob die Vertragspartner des Emsradweges oder die Freunde auf Borkum davon begeistert wären, wage ich auch zu bezweifeln. Mitarbeiter wären ja auch weiter zu beschäftigen. Genau aus dem Grund, **mit einer gesunden Prise Realismus gesegnet**, haben wir daher auch nur die Deckelung im Bereich des Marketing gefordert. Eine präzise Deckelung oder auch angemessene Kürzung für das Bildungsbüro wäre sicherlich auch konstruktive Kritik am Kreis gewesen und eben nicht nur populistisch.

Und auch das Thema Bilanzierung kann ich ehrlich gesagt nicht mehr hören. Es ist ja richtig, dass es sicherlich kommunalfreundlicher gegangen wäre. Aber das Thema ist inzwischen durch. Wir müssen damit leben lernen und unsere Hausaufgaben machen. Es sei denn, Sie sehen Alternativen, sie sehen einen **rechtlich abgesicherten** Weg diese Bilanz nachträglich zu ändern. Sie sind da die Experten als hauptamtliche Kräfte. Dann schreiben sie einen entsprechenden Antrag an den CDU Kreisparteitag zur Weiterleitung und Umsetzung an die **überwältigende** CDU Mehrheitsfraktion im Kreis und setzen sie es im Kreistag politisch durch. Das ist der Unterschied zwischen Reden schwingen und handeln. Und die Haushaltslage in Hövelhof erfordert letzteres. Wie gesagt, Sie regieren in Kreis und Bund. Machen Sie was draus.

### 3. noch Bund und Land.

NKF hat viele Schwachstellen. Diese wurden bislang weder unter Herrn Rüttgers, aber auch noch nicht unter Hannelore Kraft zu unserer Zufriedenheit behoben. Das kann noch werden, dafür werden wir sicherlich auch weiterkämpfen. Das eben an Sie geforderte, gilt für das Land natürlich auch für uns.

Aber auch unter Frau Merkel hat sich die Lage der Kommunen nicht gebessert. Wenn ich unsere eigenen Bundestagsabgeordneten darauf anspreche, sagen selbst die nur: Kommunalfinzen sind Ländersache. Sobald ich dann aber das Thema beschlossene U3 Betreuung und ihre Finanzierung anspreche, ist es dann doch der Bund. Sobald es um notwendige Anteilnahme an der Behindertenhilfe geht, ist es dann doch der Bund, das Thema Kulturdenkmäler käme dazu und weiteres. Sie haben in den letzten Jahren immer wieder Resolutionen gegen den Bund verfasst, ich habe sie dann **jedes** Mal aufgefordert, dann auch konsequent zu sein und bei der nächsten Bundestagswahl den Bürgern in Hövelhof **diese** Wahrheit **ehrllicherweise** auch so zu vermitteln, oder einfach mal Frau Merkel den Wahlkampf zu verweigern. 2013 kommt Ihre Chance. Die FDP Fraktion darf sich hier gerne auch angesprochen fühlen.

Das wäre der passende Moment meine Rede mit einem heftigen "In diesem Sinne Glück auf", zu beenden, aber ich muss mich natürlich erst noch bedanken.

Herr Bürgermeister: Die SPD Fraktion weiß die Sparanstrengungen der Verwaltung sehr zu schätzen und sieht dort auch keine weiteren größeren Potentiale. Die Verwaltung hat in diesem Bereich ihre Hausaufgaben gemacht. Jetzt ist die Politik am Zug. Richten Sie bitte allen Mitarbeitern der Verwaltung, die anwesenden Amtsleiter mögen sich angesprochen fühlen, unseren Dank und besonders unseren Respekt für die gute Arbeit in diesem schwierigen Umfeld aus.

Natürlich gilt unser Dank auch den anderen Fraktionen für die grundsätzlich gute und kooperative Zusammenarbeit. Was wäre Politik ohne kleine Streitigkeiten, ohne Nickeligkeiten und kleine piksende Stiche gerade an einem Tag wie heute. In Hövelhof muss ich aber sagen, sind sich die **langfristigen** Ziele bei allen ähnlich. Nur der eingeschlagene Weg ist nicht immer der gleiche. Das eine ist gut für Hövelhof, das andere gut für die politische Kultur. Wenn die Wege auch noch gleich wären, könnten ja gleich alle SPD wählen. Also lassen Sie uns weiterstreiten, kleine Gemeinheiten austauschen und hinterher einen Pudding essen gehen. Gegenseitiger Respekt für unser Engagement für die Gemeinde bei eben teilweise unterschiedlichen Ansichten ist ein guter weiterer Weg im Sinne unserer Bürgerschaft. Hoffen wir als guten Vorsatz für das neue Jahr, dass diesen Respekt auch die Letzten noch lernen werden.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten.

Herr Schumann hat die Haushaltsrede der FDP-Fraktion gehalten:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren,  
wir stehen heute vor der Verabschiedung des Haushaltsentwurfs 2013, und ich habe keine Zweifel, dass der Rat diesen mit großer Mehrheit billigen wird, auch mit Stimmen der FDP.

Im Haushaltsplan 2013 finden wir allerdings auch die Zahlen, die unsere Verwaltung für die kommenden Haushaltsjahre 2014 bis einschließlich 2016 erwartet. Die laut Plan sich kontinuierlich langsam reduzierenden Jahresfehlbeträge können uns aber nicht befriedigen. Es werden weiterhin Millionen in diesen Jahren mehr ausgegeben als wir einnehmen, und die erkennbaren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, erhöhte Kreisumlage und der Wegfall der Schlüsselzuweisungen vom Land machen durchaus höhere Defizite wahrscheinlich, weit über die jetzigen Planungshorizonte hinaus.

Die Gemeindeprüfungs-Anstalt hat der Gemeinde testiert, dass erhebliche Verbesserungspotentiale vorhanden sind. Insbesondere fordert Sie Rat und Verwaltung auf, sich konstruktiv der aktuellen Haushaltssituation zu stellen und die dafür verfügbaren Instrumente einzusetzen und zu nutzen.

Die FDP-Fraktion stellt fest, dass Hövelhof haushaltspolitisch an einem Scheideweg steht. Welchen Weg wir wählen, entscheidet und verantwortet der Gemeinderat.

- Der bisherige Weg sieht aus Sicht der FDP-Fraktion folgendermaßen aus:

Der Gemeinderat hat keine signifikante Haushaltskonsolidierung zugelassen, und ein Blick auf die Mehrheitsverhältnisse macht klar, wer hier nur gemeint sein kann. Wäre die Konjunktur in Hövelhof in 2012 nicht so angesprungen, wäre ein ganz anderer Zwang zum Handeln schon für das Haushaltsjahr 2013 entstanden, und es müssten nicht nur die Gewerbe- und Grundsteuern angehoben werden. Planerisch schrammen wir in 2013 selbst damit nur haarscharf am ersten Kriterium eines Haushaltssicherungskonzeptes vorbei.

In 2012 hatten wir einfach das Glück, dass die lange betriebene kommunale Förderung der Wirtschaft in Hövelhof, verstärkt durch die allgemeinen positiven

Marktdaten, gegriffen hat. Und jeder weiß: Es hätte eben auch ganz anders kommen können.

- Werfen wir einmal den Blick auf die Alternative zum bisherigen Weg und nutzen wir die noch günstige Konjunktur aus, die uns letztlich, wie schon gesagt, Zeit geschenkt hat:

Die Ratsmitglieder des Haupt- und Finanzausschusses haben am 06.12.2012 den von der FDP-Fraktion eingebrachten Antrag diskutiert, einen Weg zu einem ausgeglichenen Jahresergebnis zu beschreiten – und zwar mit einer fest vorgegebenen Zeitschiene.

Schon die Tatsache, dass die CDU-Fraktion sich diesbezüglich nicht festlegen will, macht deutlich, dass es an einer ernsthaften Konsolidierungsstrategie fehlt. Denn, wie kann man andauernde Millionendefizite akzeptieren, wenn man sich nicht selbst auferlegt, wann damit Schluss sein soll und zwar, bevor wir richtig Pleite sind.

Und die SPD-Fraktion wollte sich zu unserer Enttäuschung ebenfalls enthalten, was für uns eine ähnliche Position darstellt.

Die FDP Fraktion sieht, dass die Zeit für eine echte Haushaltskonsolidierung objektiv notwendig, aber die Mehrheit im Gemeinderat offensichtlich noch nicht reif für den Paradigmenwechsel ist und hat deswegen den Antrag im HFA vorerst zurückgezogen. Es geht eben nichts ohne politischen Konsens. Aber nach dem Motto "Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss (Ceterum censeo Carthaginem esse delendam)" wird die FDP-Fraktion nicht locker lassen und die Konsolidierungsstrategie beharrlich verfolgen.

Denn letztlich ist und bleibt der FDP-Antrag eine zwingend logische Konsequenz der Handlungsempfehlungen der Gemeindeprüfungsanstalt. Das Bestreben der FDP - Fraktion nach Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung wurde noch nie so unterstützt und begründet, wie durch den vorliegenden Bericht der GPA.

Der Beschluss des Rechnungsprüfungsausschusses, die Leitlinien der GPA in den Ausschusssitzungen 2013 detailliert zu behandeln und umzusetzen, wird nun von der FDP konsequent im Sinne des zweiten Weges zur Haushaltskonsolidierung genutzt.

Die Feststellung der GPA, dass es trotz der sich weiter verschlechternden Rahmenbedingungen für die Gemeinde Hövelhof möglich erscheint, dass Hövelhof aus eigener Kraft den originären Haushaltsausgleich schafft, sollte uns Mut machen. Kreisumlage und Schlüsselzuweisungen können wir nicht wirklich beeinflussen.

Wir müssen klare Ziele definieren und gegenüber unseren Bürgern gerechte, wenn auch unpopuläre Entscheidungen vertreten. Die FDP-Fraktion ist sich sicher, unsere Bürger werden es verstehen.

Und ich möchte zum Abschluss wörtlich aus dem Haushaltsplan der Verwaltung zitieren: "Um aber auch in Zukunft handlungsfähig bleiben zu können, ist es unausweichlich, der beschriebenen Entwicklung weiterhin energisch entgegenzusteuern."

Ein Rat, der diese Mahnung der Verwaltung ignoriert, wird seiner Verantwortung nicht gerecht.

Wir möchten uns für die gute Zusammenarbeit mit den Ratskollegen und den Mitarbeitern aus der Verwaltung ganz herzlich bedanken und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ratsmitglied Schäfer wendet sich gegen den Vorschlag der FDP-Fraktion, eine bestimmte Jahreszahl festzulegen, an der eine schwarze Null geschrieben werden soll. Die Rahmenbedingungen dafür seien einfach nicht gegeben. Dem stimmt GR Lappe zu, weil man u.a. keinen Einfluss auf die umlagefinanzierten Haushalte von Kreis und Landschaftsverband habe. Sodann geht er auf die Haushaltsrede der SPD-Fraktion ein und weist den Vorwurf, die CDU-Fraktion würde nicht sparen, vehement zurück. GR Lappe bescheinigt der Verwaltung eine gute Arbeit, die man nicht kontakrieren wolle. Sodann geht GR Lappe auf die von der SPD-Fraktion bereits bei den Haushaltsplanberatungen für das Jahr 2012 beantragte Erhöhung der Hebesätze ein. „Wir sind ohne Erhöhung der Hebesätze ausgekommen“, so GR Lappe wörtlich. „Die Mehreinnahmen im Jahr 2012 rechtfertigen die Ablehnung der Steuererhöhung bereits für 2012“. GR Lindemann bedauert, dass bereits im Jahr 2010 über eine Haushaltskonsolidierung diskutiert worden sei und ein von der FDP-Fraktion beantragter Arbeitskreis nicht zustande gekommen sei. Dieser hätte sich nach seiner Meinung um die Konsolidierung der Gemeindefinanzen kümmern können. Er regt an, dass die Verwaltung weitere Einsparvorschläge unterbreite, über die der Rat dann die „politischen Entscheidungen“ treffen könnte. Er weist darauf hin, dass der Gemeinderat ehrenamtlich tätig ist und sich aus unterschiedlichsten Professionen zusammensetzt. Die Kompetenz sitze in der Verwaltung, so GR Lindemann weiter. Gemeinsam müsse man vorgehen, um mittelfristig einen ausgeglichenen Haushalt beschließen zu können. Es stehe zu befürchten, dass Land und Kreis den Kommunen weiter in die Tasche greifen. Es sei Selbsthilfe gefragt und es sei an der Zeit, den Bürger auf Verzicht einzustimmen. Er wirbt namens der FDP-Fraktion für ein gemeinsames Vorgehen und einen gemeinsamen Konsens. Als Handlungsleitfaden empfiehlt er den GPA-Prüfbericht zu verwenden.

Bgm. Berens relativiert die Aussagen des Prüfungsberichts der GPA. „Aktuell geht es uns gut“, so Bgm. Berens wörtlich. Trotz eines für 2012 geplanten Haushaltsdefizites von rund 1,9 Mio € werde das Jahresergebnis voraussichtlich mit einem Überschuss von mehr als 1,0 Mio € abschließen. Der seit 2009 defizitäre Ergebnishaushalt umfasse u.a. hohe Abschreibungsbeträge. Die Gemeinde habe seit 2000 keine neuen Schulden mehr aufgenommen. Alle Investitionen seien aus laufenden Mitteln finanziert worden. Der aktuelle Kassenbestand liege zurzeit bei mehr als 5 Mio €. Er verweist auf die Errichtung des Bauhofes, den Neubau der Friedhofskapelle, der Erweiterung der Kindergärten und Schulen, die neuen Baugebiete, die alle aus eigenen liquiden Mitteln bezahlt worden seien. „Hövelhof ist die einzige Kommune im Kreis Paderborn, außer der Stadt Paderborn selbst, der bis 2030 ein Bevölkerungszuwachs prognostiziert wird. Er sehe überall Kräne, Wohnparks, die entstehen würden, das alles belege, dass Hövelhof ein sehr attraktiver Standort zum Wohnen und Arbeiten sei. Er wirbt dafür, diese hervorragenden Parameter als positive Signale aus dem Rathaus an die Bürger und Unternehmerschaft zu senden. Als Beispiel für Selbsthilfe und ehrenamtliches Engagement verweist er auf die anwesende Freiwillige Feuerwehr. In diesem Jahr hätten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in Eigenleistung das Feuerwehrgerätehaus auf einen technisch neuesten Stand angehoben. Ohne groß an die Gemeinde zu appellieren hätten die Kameraden in 2012 Eigenleistungen in einem Umfang von 1.250 Stunden erbracht. Für die Gemeinde hätten sich dadurch 50.000 € Einsparungen ergeben. Dieses hervorragende Engagement quittiert der Gemeinderat mit anhaltendem Applaus. Durch die neue Elektroverteilung würden 50 % weniger Strom verbraucht und der CO<sup>2</sup>-Austausch um jährlich eine Tonne reduziert. „Dies alles ist ein Beispiel dafür, was läuft, und was das Ehrenamt möglich macht. In Hövelhof funktioniert das Ehrenamt noch!“, so Bgm. Berens wörtlich. Er bezeichnet die ehrenamtlichen Vereine als Träger unseres Gemeinwesens. Der Rat sei aufgefordert „mit offenem Visier“ die zuvor diskutierten Probleme darzustellen. Würde auf der Ebene des Ehrenamtes zu stark eingegriffen, so wären die Folgewirkungen verheerend, prophezeite Bgm. Berens. Er

verweist auf größere Städte, die „Leuchtturmprojekte begleiten würden, aber im Übrigen das Ehrenamt zerstört hätten“.

Er beklagt die Kommunalunfreundlichkeit des Kreises Paderborn. Die freiwilligen Leistungen dort seien seiner Ansicht nach übertrieben. Er verweist auf die gemeinsame Erklärung aller Fraktionen der Gemeinde Hövelhof an den Kreis Paderborn. Diese Erklärung sei sehr wertvoll gewesen und hätte kreisweit zu einer Einsparung von 3 Mio € beigetragen. Nach seiner Einschätzung seien weitere Einsparungen durchaus möglich. Es sei wichtig, dass die kommunale Familie zusammenhalte, so Bgm. Berens weiter. Er fordert den Kreis Paderborn auf, seine Rücklagen anzugreifen und mit den Kommunen notfalls gemeinsam in die Haushaltssicherung zu gehen. Er beschwört die Solidarität zwischen Kreis und Kommunen. Er appelliert abschließend an den Gemeinderat, eine positive Ausstrahlung nach außen zu tragen und damit zukünftige Signale an die Bürger zu senden. Sodann beschließt der Gemeinderat einstimmig:

- A. Der Stellenplan 2013 wird beschlossen.
- B. Der Wirtschaftsplan für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Abwasserwerk der Gemeinde Hövelhof" wird gem. § 4 der Eigenbetriebsverordnung NRW wie folgt festgestellt:

**WIRTSCHAFTSPLAN  
des Abwasserwerkes  
der Gemeinde Hövelhof  
für das Wirtschaftsjahr 2013**

Aufgrund der §§ 107 Abs. 2 Satz 2 i.V. mit § 114 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen i.d. z.Zt. gültigen Fassung in Verbindung mit den §§ 14 ff. der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen i.d. z. Zt. gültigen Fassung hat der Rat der Gemeinde Hövelhof mit Beschluss vom 13.12.2012 folgenden Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

§ 1

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr **2013** wird

im **Erfolgsplan** mit

Gesamtbetrag der Erträge auf	1.835.100 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	1.835.100 €

im **Vermögensplan** mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen auf	2.110.000 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen auf	2.110.000 €

festgesetzt.

§ 2

Kredite werden nicht veranschlagt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Wirtschaftsjahr 2013 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 500.000 Euro festgesetzt.

Hövelhof, den

Bürgermeister

Schriftführer

- C. Der Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb "Wasserwerk der Gemeinde Hövelhof" wird gem. § 4 der Eigenbetriebsverordnung NRW wie folgt festgestellt:

**WIRTSCHAFTSPLAN  
des Wasserwerkes  
der Gemeinde Hövelhof  
für das Wirtschaftsjahr 2013**

Aufgrund der §§ 107 Abs. 2 Satz 2 i.V. mit § 114 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen i.d. z.Zt. gültigen Fassung in Verbindung mit den §§ 14 ff. der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen i.d. z. Zt. gültigen Fassung hat der Rat der Gemeinde Hövelhof mit Beschluss vom 13.12.2012 folgenden Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2013 festgestellt:

§ 1

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr **2013** wird

im **Erfolgsplan** mit

Gesamtbetrag der Erträge auf	628.700 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	637.200 €

im **Vermögensplan** mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen auf	85.500 €
Gesamtbetrag der Auszahlungen auf	85.500 €

festgesetzt.

Der Erfolgsplan schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 8.500 Euro ab.

§ 2

Kredite werden nicht veranschlagt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Wirtschaftsjahr 2013 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 100.000 Euro festgesetzt.

Hövelhof, den

Bürgermeister

Schriftführer

D. Die Haushaltssatzung 2013 wird wie folgt beschlossen:

**Haushaltssatzung**

**der Gemeinde Hövelhof für das Haushaltsjahr 2013**

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV.NRW. 1994, S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.12.2009 (GV.NRW. S. 950), hat der Rat der Gemeinde Hövelhof mit Beschluss vom 13.12.2012 folgende Haushaltssatzung erlassen:

**§ 1**

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2013, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im Ergebnisplan mit

Gesamtbetrag der Erträge auf	25.507.276 EUR
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	27.355.186 EUR

im Finanzplan mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	23.358.681 EUR
Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	25.046.575 EUR

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	2.735.868 EUR
---	---------------

Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	3.652.195 EUR
---	---------------

festgesetzt.

**§ 2**

Kredite für Investitionen werden nicht veranschlagt.

### § 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

### § 4

Die Verringerung der allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans wird auf **1.847.910 EUR** festgesetzt.

### § 5

Der Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 2.000.000 EUR festgesetzt.

### § 6

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2013 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
  - 1.1 für land- u. forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A) auf 209 v.H.
  - 1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 413 v.H.
2. Gewerbesteuer auf 411 v.H.

### § 7

Haushaltssicherungskonzept

entfällt.

### § 8

Überplanmäßige/außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen

Bei der Genehmigung über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Auszahlungen sowie über- und außerplanmäßiger Verpflichtungsermächtigungen im Sinne der §§ 83 Abs. 2 bzw. 85 Abs. 1 GO NRW gelten als nicht erheblich:

1. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen sowie über- und außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung.
2. Interne Verrechnungen, kalkulatorische Kosten und Abschlussbuchungen.
3. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen bis einschließlich 15.000 EUR je Produkt, darüber hinaus bis einschließlich 15.000 EUR für Investitionen soweit sie nicht unter 1. und 2. fallen.
4. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen auf Grund von Umschichtungen zwischen konsumtiven Maßnahmen und investiven Maßnahmen und umgekehrt.



5. Überplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen bis einschließlich 100.000 EUR soweit sie nicht unter 1. fallen.

Hövelhof, den

Bürgermeister

Schriftführer

Bgm. Berens dankt für die einstimmige Zustimmung für die Arbeit an dieser liebenswerten Gemeinde.

Hövelhof, den 20.12.2012  
Der Bürgermeister  
i.A.